

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 1

Artikel: Vom Film
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Wells-Film

G. K. In den Studios der London Film Company in Isleworth bei London wird zur Zeit ein Film gedreht, von dem die Direktoren sagen, er werde die monumentalsten Innenaufnahmen aufweisen, die je ein Film gezeigt hat. «Metropolis» und andere sogenannte Super-Filme sollen durch «Things to come» (Dinge, die kommen werden) geschlagen werden. Eine Novelle des bekannten Schriftstellers H. G. Wells liegt dem Filmstreifen zugrunde. H. G. Wells behauptet, er zeige Zukunft, die bestimmt einmal Gegenwart werde. Obschon derartige Phantasiefilme in der Regel nicht auf viel Sympathien stoßen, hinterläßt doch ein Besuch der Studios einen nachhaltigen Eindruck. Hunderte von Leuten eilen geschäftig durch die Hallen, alle in der Kleidung der Zukunft: kurzer, kniefreier Hose und einer Art Toga. Daß «mit großer Kelle angerichtet» wird, läßt sich nicht abstreiten. An den Innenaufnahmen wirken, außer ein paar sehr bekannten Londoner Stars, 400 junge Leute mit, während für die Außenszenen deren 8000 verwendet werden. — Bild: Die zwei Hauptdarsteller, zusammen mit H. G. Wells.



Helen Pastorini als des Gemeindepräsidenten Tochter Anny, die im väterlichen Hotel Saaltochter ist.

Vom Film

«Meh Glück als Verstand»

So heißt der neue Schweizer Film, der in der Gemeinschaftsproduktion Mondiale-Cinévox unter der Regie von Ernst Bringolf entstanden ist und der in diesen Tagen schon in allen größeren Schweizer Städten zu sehen sein wird. Die lustige Handlung spielt sich vor einem Stück schönster Schweizerlandschaft ab (Amden und Walensee). Die Hauptrolle spielt der Schweizer Komiker Fredy Scheim.

Aufnahmen Mondiale



Gemeindepräsident Benz (Fredy Scheim) auf dem Wege zu seinem Angelplatz, wo ihm ein grausliges Abenteuer zustoßen wird.



Die zwei Gegensätzlichen

Mae West und Marlene Dietrich, beide umschwärmt und vielgeliebt, und doch in ihrem Wesen, in ihren Rollen und sogar in ihrer Kleidung (s. Bild) grundverschieden! Sie waren lange nicht gut aufeinander zu sprechen, nun scheinen sie sich wenigstens vor dem Kameramann versöhnt zu haben.